

Eine eigenartlose, schwammartig wachsende Vorstadt? Oder ein kultur- und geisterfülltes Gemeinwesen?

**Sollen wir in rein materialistischer Denkweise dem vermässenden Zeitgeist hul-
digen? Oder sollen wir Tradition und lokale Eigenart hochhalten und ausbauen?**

Kulturelle Förderung

Es ist eigentlich keine Frage, ob wir uns die «Heimat» für die Zukunft erhalten sollen! Durch die Förderung der kulturellen Bestrebungen müssen wir aber dafür sorgen, daß sich auch unsere Neueinwohner in Muttentz «daheim» fühlen und sich nicht ausschließlich nach der nahen Großstadt orientieren. In dieser Perspektive und mit vorausschauender Entschlußkraft sind unsere kommenden Aufgaben in Angriff zu nehmen und zu lösen. Die Erstellung des neuen gemeindeeigenen Gesellschaftssaales ist so zu fördern, daß er den Ortsvereinen und unserer Bevölkerung möglichst bald zur Verfügung steht.

Verschönerung der Ortschaft

Der Verschönerung unserer Ortschaft durch Erstellung von Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Blumenschmuck, neuer Brunnen, Anbringung von künstlerischem Schmuck an öffentlichen Gebäuden, usw., ist alle Aufmerksamkeit zu schenken.

Bauvorhaben

Die weiteren bevorstehenden Bauaufgaben, wie Reservoirerweiterung, Progymnasien, neuer Werkhof, Kindergärten, müssen mit Aufgeschlossenheit gelöst werden. Für den künftigen Friedhof sind die Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen.

Kantonale Schulbauten

Die Absichten des Kantons zur Errichtung einer Gewerbeschule in Muttentz und evtl. eines Technikums verdienen die Zustimmung der Gemeinde.

Bauzonenerweiterungen?

Soll die Behörde Gesuchen zur Erweiterung der Bauzonen (infolge Verknappung des Baulandes) befürwortend entsprechen? Sollen im Gegenteil die Freiflächen als Erholungsgebiete auch für die Zukunft erhalten bleiben? Wir sind dafür, daß die Erkenntnisse der Landesplanung bei dieser Frage beachtet werden.

Der Wohlfahrtstaat hat seine Grenzen

Die letzten Wahlen in England zeigen, daß die dortige Bevölkerung mehrheitlich verstaatlichungsmüde geworden ist. In Schweden und andern Nordstaaten führte die übertriebene Steuerprogression zur Lähmung der Unternehmerinitiative und zur Schwächung des Steuerpotentials, während das stark ausgebaute Kinderkrippenwesen zu Dekadenzerscheinungen in den Familien führte. Und der Fiskus versucht, die stark angestiegenen öffentlichen Ausgaben durch eine massive Umsatzsteuer wieder zu decken. — Wir folgern daraus, daß beim weiteren Ausbau gemeindeeigener Sozialwerke und in der Steuerpolitik ein weises Maß eingehalten werden sollte.

Wen sollen wir wählen?

Unsere Vertreter in der Behörde rühmen sich nicht mit ihren bisher der Gemeinde geleisteten Dienste, obwohl sie sich sehen lassen dürfen!

Noch weniger beanspruchen sie nach dem Muster gewisser Parteien die von der Gesamtbehörde vollbrachte Arbeit für sich allein!

Die Männer unserer Wahlvorschläge werden sich für ein gesundes, fortschrittliches Wachstum unserer Gemeinde einsetzen. Sie sind bereit, das Wohlergehen der Gesamtheit über die persönlichen und Gruppeninteressen zu stellen.

Wenn sie sich darüber hinaus auch noch Gott verantwortlich wissen, so wird auch das der Gemeinde zum Segen sein. Mitbürger, hilf mit, daß Du Dich auch im zukünftigen Muttentz «daheim» fühlst durch Einlegen der vereinigten **Liste 1**.



Zahl der 1949 = 6890

Einwohner: 1959 = 11493

1969 = ?